

NOV-Mitteilungen

Nr. 27 (2012)



März 2012

Ankündigung der 40. Jahrestagung der NOV in Hannover

Die 40. Jahrestagung der NOV wird am **8./9. September 2012** in Hannover im Freizeitheim Vahrenwald stattfinden.

Im Rahmen der Veranstaltung wird am 8.9. das 40. jährige Jubiläum der NOV gefeiert!

Umweltminister Dr. Stefan Birkner hat sein Kommen zugesagt. Den Festvortrag wird Prof. Dr. Bairlein halten. Das genaue Tagungsprogramm versenden wir mit den nächsten NOV-Mitteilungen. Bitte merken Sie den Termin schon einmal vor.

Landesweite Erfassungen - Rotmilan

In Kooperation zwischen NOV und Staatlicher Vogelschutzwarte im NLWKN wurde im letzten Jahr (2011) eine landesweite Erfassung des Rotmilans durchgeführt.

Ziel der Kartierungen ist es, ein möglichst umfassendes und aktuelles Bild über Bestand, Verteilung und Habitatnutzung der Art zu erhalten. Die Auswertung der Ergebnisse wird in den „Vogelkundlichen Berichten aus Niedersachsen“ (NOV) veröffentlicht. Soweit noch nicht geschehen, bitten wir die Meldungen umgehend an den Koordinator zu schicken:

Lars Wellmann, Lamprecht & Wellmann GbR, Ringstr. 27, 29525 Uelzen, wellmann@lw-landschaftsplanung.de, 0581/9739300 oder 0171/5630434

In diesem Jahr ist keine spezifische Arterfassung geplant. Bitte nutzen Sie freie Kapazitäten zur Mitarbeit an anderen Programmen, v.a. zum „Monitoring häufiger Brutvogelarten“ (s.u.)!

AG Kranichschutz Niedersachsen

Am **Freitag, den 16. März 2012**, findet das diesjährige Treffen der AG Kranichschutz Niedersachsen in **Verden**, im Hotel Niedersachsenhof, Lindhooper Straße 97 statt.

Auf unserem Treffen im letzten Jahr haben wir begonnen die Aktivitäten der nächsten Jahre im Kranichschutz gemeinsam zu erarbeiten, dies wollen wir am 16. März 2012 fortsetzen. Die erfreuliche Entwicklung der Brutbestände des Kranichs in Niedersachsen ist ein bemerkenswertes Ergebnis des Engagements vieler Ehrenamtlicher im Kranichschutz! Der Anstieg der niedersächsischen Brutbestände sowie die damit einhergehende Arealausweitung des Kranichs nach Nordwesten machen eine jährliche Bestandsermittlung immer aufwändiger und sind von Eckhard Seebaß und Eckehard Bühring allein nicht mehr leistbar. Im letzten Jahr haben wir deshalb bereits eine neue Vorgehensweise zur Bestandsermittlung vorgestellt: pro Landkreis wird es eine Koordinatorin/einen Koordinator geben, die die Daten zusammentragen. Für einige Landkreise haben sich bereits Koordinatoren bereit erklärt, aber Niedersachsen ist groß und es sind noch Landkreise offen, die wir auf unserem diesjährigen Treffen schließen wollen.

Ein weiterer Punkt unseres Treffens im letzten Jahr, war die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Niedersachsen; wir haben einen

Entwurf einer Satzung erarbeitet, den wir vorstellen wollen. Die AG Kranichschutz Niedersachsen wird unter der Dachorganisation Kranichschutz Deutschland und in enger Kooperation mit der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung (NOV) und der Staatlichen Vogelschutzwarte im NLWKN arbeiten.

Als Tagesordnungspunkte haben wir vorgesehen (16:00-19:00 Uhr):

Gründung der AG Kranichschutz Niedersachsen

Vorstellen eines Satzungsentwurfes
Wahl der Sprecher der AG für Brut und Rast

Neuorganisation der Ermittlung der Brutbestände

→ Suche und Benennen von Landkreiskoordinatoren.
Anmerkungen, Hinweise und Diskussion zur Bruterfassung 2012
Vortrag:

Habitat- und Brutplatzwahl des Kranichs im Neustädter Moor, Diepholzer Moorniederung (Thorsten Obracay)

Überwinterung von Kranichen in Niedersachsen (Kerrin Lehn)

Ende der Veranstaltung 19:00 Uhr

Während unseres Treffens besteht die Möglichkeit bei Kaffee und Kuchen zu plaudern!

Bitte teilen Sie uns bis zum 11. März mit, mit wie vielen Personen Sie teilnehmen werden, damit wir die Raumgröße mit dem Hotel abstimmen können. Bitte per Mail an kerrin.lehn@web.de.

Interessierte sind herzlich willkommen!

Eckhard Seebaß, Eckehard Bühring,
Kerrin Lehn

Avifaunistische Kommission Niedersachsen und Bremen (AKNB)

Seit dem 1. März 2012 präsentiert sich die Avifaunistische Kommission Niedersachsen und Bremen neu: Die bisherige Abkürzung (AKN) wird zukünftig auf AKNB erweitert, um die Zuständigkeit für das Bundesland Bremen auch in der Kurzform deutlich zu machen. Der langjährige Koordinator Axel Degen übergibt die Aufgabe der Koordination an Daniela Gruber. Die Kommission wird zudem um zwei Repräsentanten aus Bremen erweitert: Henning Kunze und Oliver Nüssen.

Die AKNB setzt sich demnach wie folgt zusammen:

Daniela Gruber (Koordination)
Axel Degen
Detlef Gruber
Gerd-Michael Heinze
Henning Kunze
Oliver Nüssen
Gerd Rotzoll

Zurzeit werden die eingereichten Dokumentationen für den „4. Bericht der Avifaunistischen Kommission Niedersachsen und Bremen“ bear-

beitet, der im nächsten Heft der Vogelkundlichen Berichte aus Niedersachsen erscheinen soll. Es wird weiterhin um Dokumentationen auch aus zurückliegenden Jahren gebeten.

Die AKNB ist an allen Beobachtungen von Arten der Landesliste, phänologischen Extremdaten, außergewöhnlichen Maximalzahlen, Brutnachweisen bisher in Niedersachsen und Bremen nicht brütender Arten oder extrem seltener Vogelarten interessiert.

Bitte senden Sie Ihre Dokumentationen und Anfragen zukünftig an folgende

Adresse: Daniela Gruber,
Bartlingenkamp 30, 31311
Uetze/Hänigsen,
daniela.gruber@ornithologie-niedersachsen.de.

Weitere Informationen, die derzeit gültige Liste der in Niedersachsen und Bremen zu dokumentierenden Arten sowie Meldebögen finden sich auf der Internetseite der NOV:

<http://www.ornithologie-niedersachsen.de/akn/akn.html#akn9>.

Monitoring häufiger Brutvögel in Niedersachsen – Erfolge und eine ständige Herausforderung

In der Saison 2012 erreicht unser Monitoringprogramm zur Erfassung der häufigen Brutvögel bereits sein zehntes Jahr! Es ist uns in dieser Zeit gelungen, ein schlagkräftiges und fachlich solides Projekt auf die Beine zu stellen, das uns in die Lage versetzt, gerade zu den häufigeren Arten, deren Bestandsveränderungen bis vor wenigen Jahren kaum verlässlich eingeschätzt werden konnten, fundierte Trendaussagen zu treffen. Wir liefern damit die Basis für naturschutzfachliche Bewertungen, die Gefährdungseinstufung im Rahmen von Roten Listen sowie für verschiedene Landschaftsindikatoren, die Aussagen zur Entwicklung der Artenvielfalt in unserer Normallandschaft zulassen. Außerdem haben wir in Niedersachsen 2003 als „Pioniere“ ein Programm ins Leben gerufen, welches inzwischen äußerst erfolgreich in ganz Deutschland Anwendung findet. Unsere in Niedersachsen alljährlich gewonnenen Bestandsdaten gehen nicht nur in unsere örtlichen Auswertungen ein, sondern sind auch regelmäßig Bestandteil bundesweiter Auswertungen sowie von Trendanalysen auf europäischer Ebene.

Aktuelle Ergebnisse

Insgesamt überwiegen für die letzten Jahre positive Entwicklungen der Bestände. Das mag vor dem Hintergrund der aktuellen Landschaftsentwicklung vor allem im Bereich der Agrarlandschaft zunächst verwunderlich klingen. Bei genauerer Betrachtung

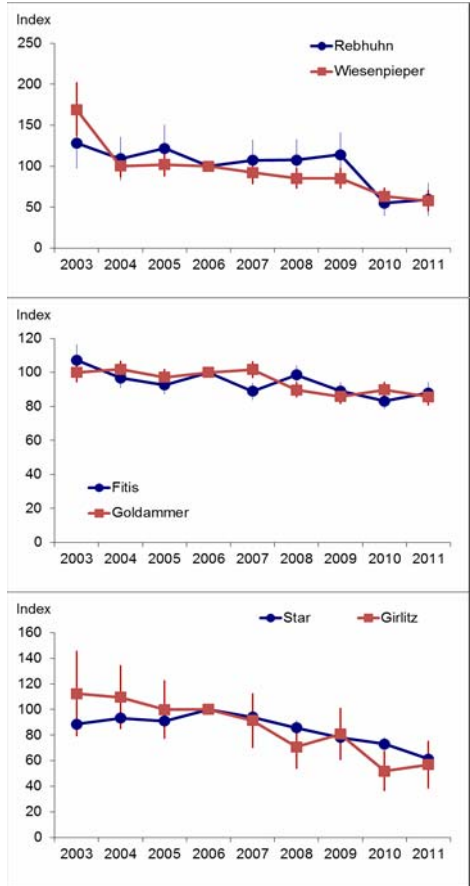
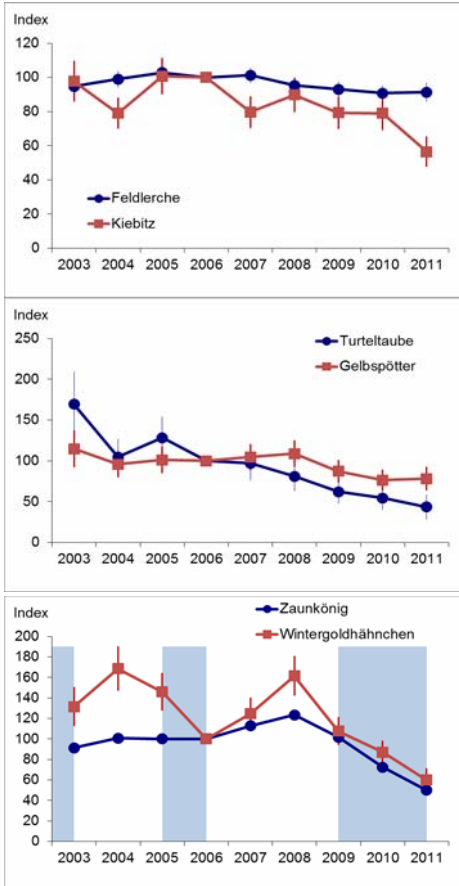
wird aber deutlich, dass vor allem häufige Arten immer häufiger werden, während nur noch spärlich verbreitete Vogelarten oft im Bestand rückläufig sind. Unsere 280 zufällig ausgewählten Probeflächen von jeweils 1 km² Größe decken nur 0,6% der Landesfläche (47.634 km²) in Niedersachsen ab, sodass die Wahrscheinlichkeit, bereits seltene bzw. gefährdete Brutvögel zu erfassen, recht gering ist. Das „Monitoring häufiger Brutvögel“ oder „Monitoring in der Normallandschaft“ befasst sich bewusst mit den häufigeren Arten, denen es (noch) „ganz gut geht“. Wenn aber die Bestände auch noch häufigerer Arten jahrelang zurückgehen, dann scheinen sich die Lebensbedingungen in unserer Landschaft weit verbreitet zu verschlechtern. Die große Bedeutung und Stärke unseres Monitoringprojektes ist es, solche Veränderungen rechtzeitig – das heißt, wenn die Arten noch nicht so selten geworden sind, dass die Erfolgsaussichten für eine Trendumkehr schon sehr eingeschränkt sind – zu erkennen und aufzuzeigen.

Sorgenkinder

Zu den häufigeren Brutvögeln mit rückläufigen Beständen gehören auch in Niedersachsen derzeit vor allem Bodenbrüter in der Agrarlandschaft. Dabei deutet sich für die Feldlerche derzeit nur eine leicht negative Tendenz an, während der Bestandsverlauf des Kiebitzes signifikant negativ ausfällt. Weitere Arten der Agrarlandschaft mit signifikant negativen

Trends sind Rebhuhn und Wiesenpieper. Neben den Agrarvögeln gelten viele Langstreckenzieher vor allem aufgrund der negativen Entwicklung in den afrikanischen Winterquartieren europaweit als potenziell gefährdet. In Niedersachsen zeigen sich aktuell vor

allem Turteltaube und Gelbspötter davon betroffen. Auch der Fitis zeigt einen signifikant rückläufigen Trend in Niedersachsen. In der Agrarlandschaft ist auch die Goldammer als Heckenbrüter derzeit von einem „schleichenden“ Bestandsrückgang betroffen.



Unsere kleinsten einheimischen Brutvögel sind Standvögel oder Teil-

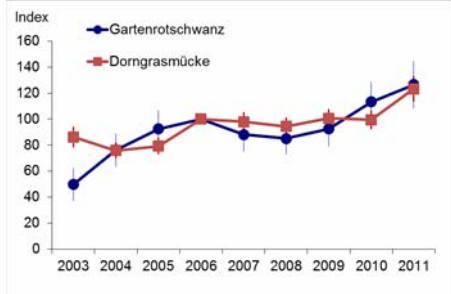
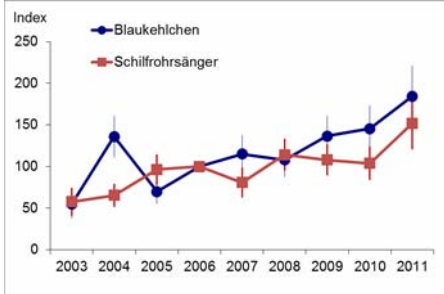
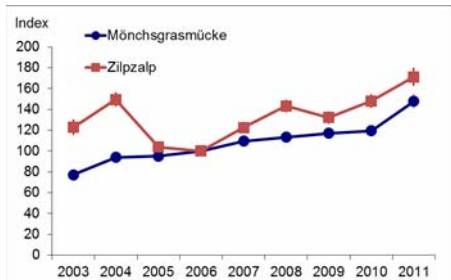
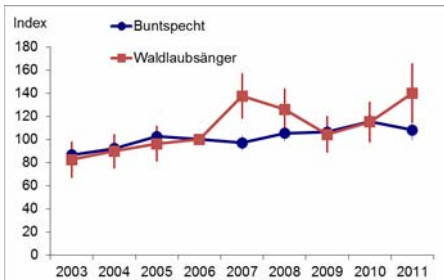
zieher und ganz besonders von harten, kalten Wintern betroffen. Somit ist es

nicht verwunderlich, dass vor allem Zaunkönig und Wintergoldhähnchen in den letzten beiden Wintern deutliche Bestandsverluste erleiden mussten. Allein im Winter 2010/2011 gingen die Vorkommen beider Arten und jeweils gut 30% zurück! Schließlich sollen unter den aktuellen „Verlierern“ mit Star und Girlitz noch zwei Arten Erwähnung finden, deren Hauptvorkommen in Dörfern und Kleinstädten zu finden sind; Beide Arten zeigen 2003 bis 2011 signifikant negative Bestandsverläufe.

Gewinner

Viele Waldvogelarten entwickeln sich

in den letzten Jahren in ihren Beständen positiv. Das gilt zum einen für Standvögel wie den Buntspecht, trifft andererseits aber auch auf eine Reihe von Langstreckenziehern zu, deren Vorkommen sich in den letzten Jahren von lang anhaltenden Rückgängen etwas erholen konnten (z.B. Waldlaubsänger). Anhaltend positiv haben sich auch die Vorkommen der beiden weit verbreiteten Arten Mönchsgrasmücke und Zilpzalp entwickelt, die hier beispielhaft für die ansteigenden Bestände vieler allgemein verbreiteter Brutvögel stehen sollen.

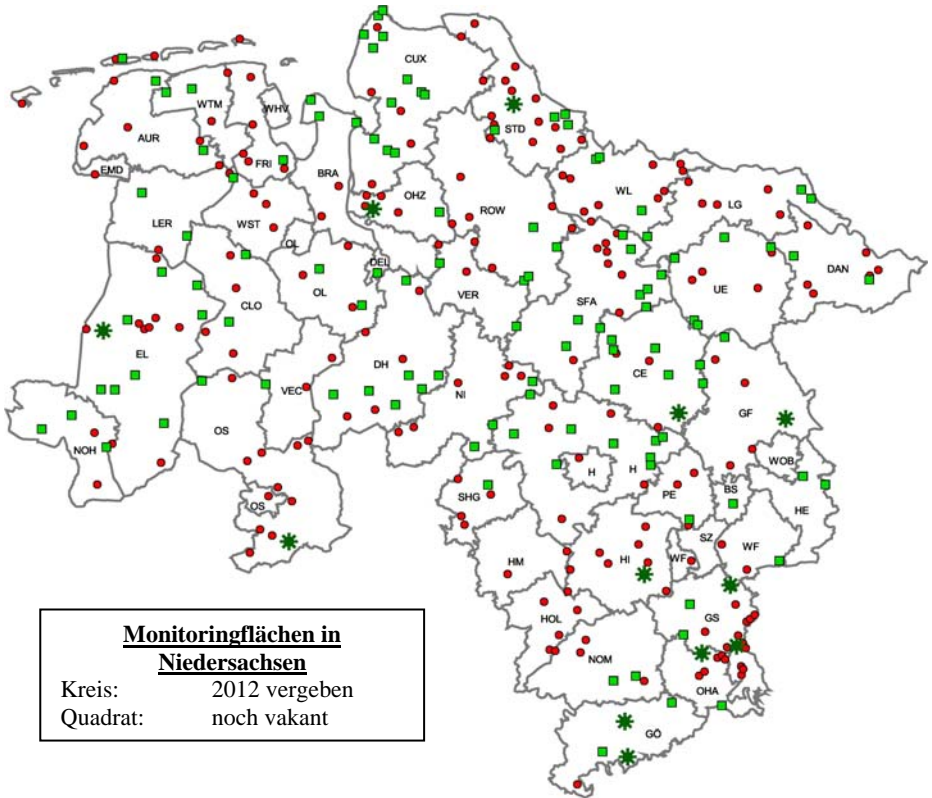


Das Monitoring eignet sich auch zur Abbildung von Bestandsentwicklungen weniger häufiger Arten, wenn diese deutlich und großräumig ausfallen.

Zwei Beispiele sind Blauehlchen und Schilfrohsänger, deren Bestände in den letzten Jahren vor allem im Westen Niedersachsens „einträchtig“ stark

zugenommen haben. Schließlich sollen noch die signifikant positiven Entwicklungen bei Gartenrotschwanz und Dorngrasmücke exemplarische Erwähnung finden, weil sie stellver-

trechend für die derzeitige Bestandserholung vieler Langstreckenzieher mit Winterquartieren in der Sahelzone Westafrikas stehen.



Herausforderungen

Das Statistische Bundesamt in Wiesbaden hat 280 Probeflächen „für uns vorgesehen“. Dazu kommt eine Reihe von Flächen, die wir bereits bei unserem Programmstart 2003 eingeführt haben. Schließlich hat sich seit einigen Jahren im Nationalpark Harz ein eigenes Monitoring häufiger Brutvögel etabliert, dessen Ergebnisse

ebenfalls in die niedersächsischen Gesamtauswertungen einfließen. Somit können wir derzeit von rund 190 jeweils 100 ha großen Flächen ausgehen, die 2012 in Niedersachsen entlang einer vorgegebenen, etwa 3 km langen Route auf ihre Brutvögel kontrolliert werden (Kreissymbole in der Karte). Das ist ein großer Erfolg, aber das ist auch noch steigerungsfähig! Weitere

127 Probeflächen harren ihrer Bearbeitung (Quadratsymbole in der Karte), darunter zwölf, die 2012 gerade wieder „verwaist“ sind (Sternsymbole in der Karte). Auf jeder Fläche sind vier Kontrolltermine zwischen dem 10.03. und 20.06.2012 erforderlich, also ein Zeitaufwand von etwa 8 bis 12 Stunden pro Jahr. Für die Auswertung der Kartierungen dürfte nochmals ein ähnlicher Zeitaufwand notwendig sein. Genauere Informationen zur Lage und zum Charakter der vakanten Probeflächen finden sich im Internet auf der Homepage des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten unter www.dda-web.de („Vogelzählung in Deutschland“ <> „Machen Sie mit...Häufige Brutvögel“). Fragen zur Methode oder zum Flächenangebot beantwortet auch gerne Alexander Mitschke (Alexander.Mitschke@hanse.net, Tel.: 040 / 81 95 63 04).

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich noch weitere Mitstreiter finden ließen und es uns auch in den nächsten Jahren gelänge, die Abdeckung und die Qualität dieses wichtigen Gemeinschaftsprojektes der niedersächsischen Ornithologen aufrechterhalten bzw. weiter verbessern zu können!

Ein ganz herzlicher Dank für die Mitarbeit in den letzten Jahren geht an

Achilles, L., Ahrens, F., Allmer, F., Alpers, M., Andreas, U., Andretzke, H., Apffelstaedt, F., Appel, U., Arens, H., Bachmann, V., Bardowicks, G., Barkhoff, M., Bauer, S., Bauermeister, K., Baum, R., Bavinck, H., Beelte, K., Behm-Berkelmann, K., Beilke, S., Benker, S., Benthin, W., Berlage, R.,

Bertram, W., Block, P., Blümel, E., Blüml, V., Bohnet, V., Bongers, S., Bosse, K., Brandt, T., Breden, B., Brill, D., Brunek, P., Bühring, E., Bühring, U., Burkart, W., Busch, H., Butz, H., Cartensen-Roeben, D., Christiansen, J., Clodius, H., Dahl, H.-J., Dahms, G., Daubert, H., Demuth, L., Dettmann, K., Dirks, H., Dornieden, K., Dörrie, H., Dreyer, F., Dunz, T., Ehben, R., Ertel, D., Fechtner, T., Fischer, M., Flore, B.-O., Flügge, D., Folger, J., Folger, M., Franke, K., Fuchs, T., Germer, P., Giese, E., Golnik, W., Gorsler, M., Goslar, K., Göttgens, H., Gräfenkämper, W., Gröhn, S., Gröngroft, A., Großberger, K., Großkopf, G., Grützmann, J., Hanke, M., Hanssen, H., Hartmann, J., Hartwig, O., Hasse, G., Heckroth, M., Heinen, H.-J., Heinze, G.-M., Herbst, D., Hermann, D., Hesselink, L., Hesselkamp, B., Heuer, J., Hinz, U., Honke, P., Horn, C., Ibold, F., Jähme, E., Jahn, A., Joost, M., Jünemann, K., Jüttner, H., Kelm, H.-J., Kempe, R., Kern, N., Kerperin, C., Kinder, N., Klein, A., Köhler, H., Kolodzey, H., Kooiker, G., Koppe, B., Kowalski, U., Kruckenberg, H., Krüger, J., Krüger, T., Kulozik, A., Kunze, H., Kunze, P., Laske, V., Laufer, J., Lehn, K., Leistner, W., Lemke, W., Lettau, W., Liebelt, R., Liebl, E., Liebich, D., Ludwig, J., Lühken, R., Lürmann, S., Maierhofer, J., Mallach, L., Martens, H., Melching, R., Melloh, D., Melter, J., Möller, B., Molzahn, N., Moritz, V., Müller-Reich, I., Munk, T., Naber, W., Neubert, M., Niebuhr, H., Niemeyer, F., Nöhren, R., Obracay, T., Oltrop, I., Osburg, K., Oschika, E., Otten, K., Pailer, K., Parker, N., Paszkowski, W.,

Pauschert, P., Pelny, H.-J., Penkert, T., Petersen, B., Pittius, U., Plaisier, F., Pudwill, R., Pusch, I., Quante, U., Rathjen, B., Rebling, H., Rees, U., Reinke, E., Rettig, K., Rieckmann, I., Rieken, F., Rochau, R., Röhrs, U., Rösler, J., Sagkob, H., Samtlebe, W., Sandkühler, K., Schäfer, S., Schipper, D., Schmidt, F.-U., Schmidt, P., Schnötke, J., Schönheim, A., Schrader, J., Schreiber, M., Schreiner, J., Schrön, R., Schürstedt, H., Schuder, R., Seebaß, E., Seelaff, U., Siedenschnur, G., Späth, T., Spalik, S., Sprengel-

Krause, M., Steinert, H., Stodte, G., Stolz, C., Strewe, R., Südbeck, P., Thiele, K., Tonn, R., Troschke, T., Trzoska, M., Uphues, L., Vogelsang, K., Völker, H., Voß, U., Vaske, U., Vogelsang, F., Weinert, H., Weißenborn, B., Welle, W., Wellmann, L., Wendt, W., Wensel, D., Wessel, D., Westphal, D., Wichelmann, I., Wietjes, H., Wille, T., Winter, H., Wöckener, C., Wörmanns, S., Wübbenhorst, J., Zander, E., Zang, H., Zimmermann, M.

Ochsenmoor: Silbermöwen vergiftet!

Hüde. Zum Jahresende 2011 wurden von Besuchern zahlreiche tote Silbermöwen im zentralen, vernässten Ochsenmoor gemeldet. Beim Absuchen der betreffenden Flächen wurden Köpfe, Füße und Innereien von Hühnern gefunden, die zum Teil im Wasser lagen. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich dabei um Köder, die mit einem starken Kontaktgift versehen wurden. Die toten Vögel zeigten die für Vergiftungen typische, verkrampfte Körperhaltung. Das Auslegen von derartigen Giftködern ist nicht neu. In den letzten zwei Jahren wurden sie an mehreren Stellen, sowohl im Landkreis Diepholz, als auch im Landkreis Vechta festgestellt. Mäusebussarde, Rotmilane und sogar auf der Roten Liste stehende Rohrweihen wurden nachweislich vergiftet.

Der letzte Vergiftungsfall Anfang April 2011 ereignete sich am Huntebruch. Neu ist, dass Köder in einem hochsensiblen Gebiet, in dem sich

zahlreiche stark gefährdete Vogelarten und große Rastvogelschwärme aufhalten, ausgebracht wurden. Die ausgelegten Köder sind für alle Tiere gefährlich, die damit in Kontakt kommen, und natürlich auch für den Menschen. Der Fund wurde der Polizei gemeldet und Anzeige erstattet. Die Polizei wird die Untersuchung der Vögel und der Köder veranlassen. Die Verfolgung von Vögeln und Greifvögeln ist eine Straftat, denn sie sind nach Naturschutz- und Jagdrecht streng geschützt.

Wer Giftködern ausbringt, gefährdet außerdem nicht nur Vögel. Die Polizei (Tel. 05441/ 9710) bittet um Hinweise, ob jemand in der Zeit vom 30.12. bis 31.12.2011 Personen auf den vernässten Grünlandflächen nahe der Kreisstraße, die durch das Ochsenmoor zum Schäferhof führt, gesehen hat.

Quelle: Wittlager Kreisblatt 5.1.2012

***ornitho.de* Das Internetportal in Niedersachsen**

Am 30. Oktober 2011 begann für die avifaunistische Datensammlung in Deutschland und Luxemburg ein neues Zeitalter: Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) e.V. wurde der „rote Knopf“ gedrückt und *ornitho.de* sowie *ornitho.lu* offiziell gestartet. Ziel des vom DDA getragenen und von der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G), allen landesweiten Fachverbänden, vielen regionalen Arbeitsgemeinschaften, den Avifaunistischen Kommissionen sowie den Staatlichen Vogelschutzwarten und dem Bundesamt für Naturschutz unterstützten Portals ist es, vogelkundliche Beobachtungsdaten an einem Ort in standardisierter Weise zu sammeln, so dass sie für wissenschaftliche Auswertungen bereitgestellt und im Sinne des Naturschutzes eingesetzt werden können.

Ornitho.de hat seinen Ursprung in *ornitho.ch*, das im Februar 2003 im Raum Genf das Licht der WWelt erblickte. Im Mai 2004 wurde es auf den gesamten französisch-sprachigen Teil der Schweiz ausgedehnt, seit Januar 2007 können für die gesamte Schweiz Beobachtungen eingegeben werden. Mittlerweile erfreuen sich *ornitho*-Portale auch in Frankreich, Italien und Katalonien einer großen und stetig wachsenden Beliebtheit. All diese Systeme haben dieselbe Grundstruktur. Das erleichtert nicht nur die Eingabe von Beobachtungen in all diesen Ländern, wenn man einmal mit einem *ornitho*-System vertraut ist, sondern es eröffnen sich auch vielfäl-

tige Möglichkeiten der internationalen Zusammenarbeit, wie etwa länderübergreifende Darstellungen avifaunistischer Ereignisse. Durch die lange Laufzeit des Systems sind die *ornitho*-Portale mittlerweile technisch und fachlich ausgereift.

Faszinierende Einblicke

Wo auch immer man sich in Deutschland (und Luxemburg) aufhält und eine Beobachtung macht, sie kann einfach eingegeben werden, ohne dass man dazu den regionalen Ansprechpartner kennen und diesem die Daten (ggf. in dem von ihr/ihm gewünschten Format) gesondert zuschicken muss. Dies ist einer der grundlegenden Vorteile des neuen Portals! Trägt z.B. ein Beobachter aus Süddeutschland seine Beobachtungen aus Niedersachsen bei *ornitho.de* ein, sorgt das System dafür, dass die Daten direkt bei der NOV bzw. den lokalen Fachgruppen landen. Für die kartographische Verortung der Beobachtungen stehen wahlweise Luftbilder oder Topographische Karten bis zum Maßstab 1:25.000 zur Verfügung. Die exakte Eingabe der Beobachtungen ist damit leicht möglich und alle Beobachtungen werden automatisch mit geographischen Koordinaten gespeichert.

Die Beobachtungen stehen sofort in einem Gesamtzusammenhang. Fragen wie „Haben in diesem milden Winter auch andernorts viele Kiebitze überwintert?“, „Ist die Nilgans mittlerweile in ganz Deutschland so häufig?“ oder „Wann wurden in diesem Frühjahr die ersten Heidelerchen in Niedersachsen

gesichtet?“, auf die man als Vogelbeobachter bislang sehnsüchtig eine Antwort suchte, lassen sich nun mit wenigen Klicks beantworten. Bereits nach wenigen Wochen Laufzeit zeigen sich für viele Arten erstaunlich realistische und für jeden Vogelbeobachter sehr spannende Verbreitungsbilder.

Trotz der bundesweiten Ausrichtung des Portals verliert man auch das vogelkundliche Geschehen vor Ort nicht aus den Augen: Durch umfangreiche Einstellungsmöglichkeiten, kann man sich z.B. nur Beobachtungen aus bestimmten Kreisen anzeigen lassen. Die Erfahrungen der ersten Monate zeigen, dass lokal interessante Beobachtungen ebenso gemeldet werden wie bundesweite Raritäten.

Niedersachsen bereits stark vertreten

ornitho.de erfährt seit dem Start einen ungeahnten Zuspruch: Mittlerweile haben sich fast 4.000 Personen angemeldet, **470 (!)** davon aus Niedersachsen. Wenn dieser Beitrag erscheint, werden bereits mehr als 730.000 Beobachtungen eingegeben sein, über 130.000 davon aus unserem Bundesland. Auch für die Avifaunistik in Niedersachsen ist damit sicher eine neue Zeitrechnung angebrochen. Erstmals läuft ein Großteil der Vogelbeobachtungen aus Niedersachsen an einer zentralen Stelle zusammen und steht für Auswertungen zur Verfügung. Das mühsame Zusammentragen der Beobachtungsdaten, z.B. zur Erstellung von Jahresberichten, entfällt damit künftig mehr und mehr.

Die NOV möchte hiermit alle Ornithologen in Niedersachsen aufrufen, die Daten künftig nach Möglichkeit in *ornitho.de* zu übermitteln. Alle, die ihre Daten nicht online eintragen können oder wollen oder eine andere Form der digitalen Datenübermittlung bevorzugen, können ihre Daten aber selbstverständlich wie gewohnt an die zuständigen Stellen leiten.

Organisation und Ansprechpartner in Niedersachsen

Organisatorische und koordinative Strukturen sind für ein so komplexes Gebilde wie *ornitho.de* essentiell. Im Gegensatz zu Erfassungsprogrammen lässt sich *ornitho.de* jedoch nicht von Einzelpersonen koordinieren. Es gibt daher eine landesweite Steuerungsgruppe für Niedersachsen und Bremen, in der Vertreter der NOV, der avifaunistischen Kommission, von regionalen Arbeitsgruppen, die Koordinatoren der Vogelmonitoringprogramme sowie ein Mitarbeiter der Vogelschutzwarte vertreten sind.

Das Fundament der Betreuung von *ornitho.de* bilden jedoch die so genannten Regionalkoordinatoren. Es handelt sich dabei um lokale Experten, die nicht nur mit der Vogelwelt vor Ort bestens vertraut sind, sondern i.d.R. auch die im Kreis aktiven Beobachter kennen. Die Regionalkoordinatoren übernehmen wichtige Aufgaben, u.a. die Vergabe von Ortsbezeichnungen, und sie treten bei zweifelhaften Beobachtungen mit den Meldern in Kontakt, so dass mögliche Fehler bei der Bestimmung oder Dateneingabe zeitnah geklärt werden können. Die ersten Erfahrungen haben gezeigt, dass

bislang erfreulich wenige Rückfragen gestellt werden mussten und diese mit Hilfe der in *ornitho.de* integrierten Möglichkeiten mit wenig Zeitaufwand verbunden sind.

Für die meisten Kreise Niedersachsens haben sich bereits Regionalkoordinatoren gemeldet, sodass unser Land bereits bestens aufgestellt ist. All diesen ehrenamtlichen Mitarbeitern gebührt ein ganz herzlicher Dank für ihr großes Engagement!

Für wenige Kreise werden noch Ansprechpartner gesucht. Die Aufgabe kann gerne auch in einem kleinen Team übernommen werden. Weitere Informationen zur Regional-koordination in Niedersachsen erhalten Sie über die NOV bei Jürgen Ludwig unter ludwig@ornithologie-niedersachsen.de sowie Christopher König vom Dachverband Deutscher Avifaunisten unter koenig@dda-web.de.

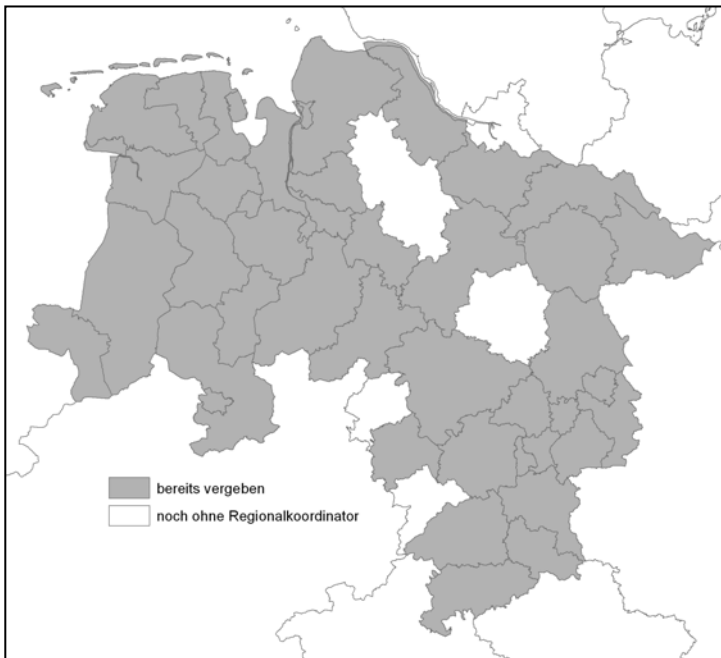


Abb.1: Übersicht der Regionalkoordination bei *ornitho.de* in Niedersachsen (Grau = vergeben, Weiß = vakant) Stand: 28.02.12).

Symposium am 12./13.4.2012: Wiesenvögel im Moor – Sumpfvögel in Wiesen?!

- Ergebnisse und Perspektiven für den Vogelschutz in wiedervernässten Hoch- und Niedermooren -

Wiesenvögel gehören zu den Arten mit den stärksten Bestandsrückgängen in der mitteleuropäischen Vogelwelt. Für den Erhalt von Wiesenvogel-Lebensgemeinschaften ist die Wiedervernässung von Flächenkomplexen von großer Bedeutung. Einen hohen Stellenwert nehmen hierbei wiedervernässte Moorlebensräume ein, zumeist als Grünland genutzt. Trotz umfangreicher Schutzmaßnahmen und zahlreicher Projekte zur Erforschung von Ursachen der Bestandsrückgänge setzt sich jedoch die Abnahme der Vogelbestände vielfach fort. Welche Strukturen fehlen in wiedervernässten Moorlandschaften? Sind klassische Wiesenvogelgebiete auf Nieder- oder Hochmoorgrünland attraktiv genug? Welches Potenzial bieten wiedervernässte, nicht landwirtschaftlich genutzte Hochmoorstandorte?

Das Symposium spannt den Bogen vom Vogelschutz im landwirtschaftlich genutzten Niedermoorgrünland zu wiedervernässten Hochmooren nach ihrer Nutzung durch die Torfindustrie. Erfahrungen aus aktuellen Projekten werden vorgestellt und diskutiert, neue Lösungsansätze sollen gemeinsam entwickelt werden.

Anlass der Tagung ist der Abschluss des mehrjährigen Projektes „Optimierung von Torfabbaulflächen für den Vogelschutz“ des Naturschutzring Dümmer e.V. im Landkreis Diepholz, gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und dem Landkreis Diepholz.

Termin:
12. April 2012 in Osnabrück,
13. April 2012 Exkursion zum
Projektgebiet Barnstorfer Moor, LK
Diepholz

Tagungsort: Zentrum für
Umweltkommunikation (ZUK) der
DBU, An der Bornau 2, 49090
Osnabrück

Veranstalter: Naturschutzring Dümmer
e.V. in Kooperation mit dem NABU
Landesverband Niedersachsen

Weitere Informationen/Anmeldung:
Naturschutzring Dümmer e.V., Am
Ochsenmoor 52, 49448 Hüde, 05443 –
1367

naturschutzring@web.de
www.naturschutzring-duemmer.de

Naturkundlichen Beiträge Landkreis Uelzen erschienen

Der NABU Uelzen hat das neueste Heft der Schriftenreihe herausgegeben. Neben dem avifaunistischen Jahresbericht der Jahre 2006 bis 2010 für den Landkreis Uelzen mit vielen Rasterverbreitungskarten beinhaltet das Heft die Rote Liste der Brutvögel des Landkreises Uelzen, einen Beitrag mit

Artenliste über die Großschmetterlinge im Landkreis Uelzen sowie eine Auswertung des Kranichzugs vor dem Hintergrund von Windenergieanlagen. Der Bezugspreis beträgt € 8,- zzgl. Versandkosten. Bezugsquelle: Karl-Heinz Köhler, Ortheide 5, 29556 Suderburg, uelzen@web.de

Online-Version der Ornithologischen Schriftenschau

Nach langer Arbeit ist nun die Online-Fassung der Ornithologischen Schriftenschau gestartet worden. Viel Zeit wurde investiert, es wurde diskutiert, entwickelt und gefeilt, aber jetzt ist sie da und löst damit die bekannten grünen Hefte ab, die von 1972 – 2009 in insgesamt 137 Ausgaben erschienen sind und vielen Avifaunisten erst einen Zugang zur nationalen und internationalen vogelkundlichen Literatur geöffnet haben.

Mit der Online-OS verfügen wir nun über ein zeitgemäßes Medium, das perspektivisch eine wichtige Quelle bei

der Suche nach ornithologischer Literatur sein wird, insbesondere nach solchen Zeitschriftenbeiträgen, die in den großen internationalen Literaturdatenbanken nicht erfasst sind. Wir wollen daher versuchen, mit der Online-OS vor allem die avifaunistische Literatur Mitteleuropas und insbesondere des deutschsprachigen Raumes abzudecken.

Weitere Infos unter:
www.ornithologische-schriftenschau.de/

Quelle: DDA

Schriftenverkauf

12 Bände " Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen."

60 €+ Porto Kein Einzelverkauf.

Friderich " Naturgeschichte der Vögel Europas" 6. Auflage 1922.

Bearbeitet von A. Bau. Leinen 884 Seiten

60 €+ Porto.

Heero Jacobs (Luisenstr. 34, 26548 Norderney. Tel.: 04932 2530)

Die „**NOV-Mitteilungen**“ stehen allen Mitgliedern zum Informationsaustausch und zur Veröffentlichung von Mitteilungen offen. Hier können Sie

- Kurzberichte über ornithologische Feststellungen aus Niedersachsen und Bremen,
- Zwischenberichte aus laufenden Projekten,
- Aufrufe zur Mitarbeit,
- Diskussionsbeiträge,
- Bücherangebote, -suche

an unsere Mitglieder weiterleiten.

Die NOV-Mitteilungen können auch elektronisch als **pdf-Version** bezogen werden. Bitte teilen Sie uns per e-mail mit, ob Sie daran Interesse haben. Wir könnten so unsere Portokosten reduzieren.

Dr. Johannes Melter, Bohmter Str. 40, 49074 Osnabrück,
e-mail: Johannes.Melter@ornithologie-niedersachsen.de

Die NOV im Internet: **www.ornithologie-niedersachsen.de**